

## Und er führte in zu Jesus Predigttext Johannes 1:35-42

*35 Am nächsten Tag stand Johannes abermals da und zwei seiner Jünger; 36 und als er Jesus vorübergehen sah, sprach er: Siehe, das ist Gottes Lamm! 37 Und die zwei Jünger hörten ihn reden und folgten Jesus nach. 38 Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und sprach zu ihnen: Was sucht ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister –, wo ist deine Herberge? 39 Er sprach zu ihnen: Kommt und seht! Sie kamen und sahen's und blieben diesen Tag bei ihm. Es war aber um die zehnte Stunde. 40 Einer von den zweien, die Johannes gehört hatten und Jesus nachgefolgt waren, war Andreas, der Bruder des Simon Petrus. 41 Der findet zuerst seinen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden, das heißt übersetzt: der Gesalbte. 42 Und er führte ihn zu Jesus. Als Jesus ihn sah, sprach er: Du bist Simon, der Sohn des Johannes; du sollst Kephas heißen, das heißt übersetzt: Fels.*

### **1. Christus allein**

### **2. Was sucht ihr?**

### **3. Ich sehe was , was du (noch) nicht siehst.**

### **1. Christus allein**

Am nächsten Tag stand Johannes abermals da und zwei seiner Jünger; und als er Jesus vorübergehen sah, sprach er:

**Siehe, das ist Gottes Lamm!**

Der Text beginnt damit, dass da einer ist (Johannes der Täufer), der nicht auf sich, auf seinen Dienst, seine Verdienste, seinen Entbehrungen und Opfer zeigt, sondern auf Jesus.

Das liebe Gemeinde, ist das größte Vorrecht, die edelste Aufgabe die wir haben.

Mit dem was wir sind, mit dem was wir sagen, mit dem was wir leben, hinzuweisen auf den, der uns dieses Leben überhaupt ermöglicht hat. Jesus Christus

**Der allererste Grund, warum wir überhaupt zum Gottesdienst hier in dieser Kirche sind ist: Jesus Christus**

**Denn die Wahrheit ist: Christus allein ist unsere Hoffnung!!!**

Nicht irgendeine Politische Meinung, nicht die Lehre einer Kirche oder einer religiösen Glaubensrichtung hat mein Leben verändert, sondern die Botschaft dass Christus den Sünder liebt. Diese Liebe hat alles verändert!

In einem alten Lied heißt es: **In Wort und Werk und allem Wesen, sei Jesus und sonst nichts zu lesen.**

Mit dem Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu, war für Johannes dem Täufer klar, dass sein Dienst zu Ende geht. Er war nicht ich bezogen und hatte keine Liebesaffäre mit sich selbst und seinen Dienst, im Gegenteil.

Als einige seiner Jünger eine Neiddebatte anfangen wollten; "Meister der den du getauft hast, hat mehr Nachfolger als du," ist seine Antwort eindeutig:

**Er muss zunehmen und ich muss abnehmen.**

D.h.: Sein Dienst wird immer größer werden und mein Dienst wird zu Ende gehen.

**Der Dienst des Johannes war also der, den Weg für Jesus vorzubereiten, mit seinen Predigten, mit seinem Leben auf ihn hinzuweisen und dann beiseite zu treten.**

Bekommen wir das hin, als einzelne, als Gemeinde, als Kirche? Dass wir mit unseren Leben Wegbereiter sind, dass Menschen durch uns Jesus als ihren Erretter, erkennen, erfahren, erleben und selbst annehmen wollen?

**Das Wort das Gott einst zu Abraham sprach:  
"Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein",  
war keine Bitte, sondern ein Befehl, eine Anweisung!**

Ein Segen sollen wir sein und ein Stein des Anstoßes.  
Ein Segen für die, welche sich nach Hilfe sehnen, Befreiung von ihrer Sünde, ihrer Schuld, von ihrer Not, von ihrer Angst vor der Zukunft.

Und ein Stein des Anstoßes!

Ihr immer mit eurem Jesus Christus. Können wir uns nicht auf einen allgemeinen Gott für alle einigen, wo alle Religionen Platz finden?

Nein können wir nicht! **Denn wir wissen, das Jesus Christus allein: Der Weg, die Wahrheit und das Leben ist.**

2. Kor. 5, 19-21

*19 Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. 20 So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! 21*

*Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.*

### **Siehe, das ist Gottes Lamm!**

Zwei der Jünger des Johannes, machen sofort eine Kehrtwende und folgen Jesus nach.

Es ist für mich ein wunderbares Bild, weil es einen Prozess verdeutlicht, der auch in meinem Leben so stattgefunden hat. Die meisten von uns, sind aufgrund persönlicher Beziehungen zum lebendigen Glauben an Jesus Christus gekommen. Durch gläubige Eltern, Großeltern, die gebetet haben.

Durch Freunde, ... Was auch immer. Am Anfang waren Christen da, die Gott schon kannten, an denen wir uns orientieren konnten.

In meiner Anfangszeit als ich mit 18 Jahren zu allererst einmal in Kontakt mit Christen kam, habe ich mich sehr stark an Personen gehängt, die mir einfach Liebe und Essen gegeben haben und mich so angenommen wie ich damals war. Ich hatte ja von Gott, Jesus Christus, oder Kirche keine Ahnung.

Ja es ist gut, erst mal mit Menschen mitzugehen die Gott schon länger kennen, eine persönliche Beziehung zu ihm haben, dir sozusagen das Wort Gottes ins Leben übersetzen, aber irgendwann müssen sie beiseite treten, so das du eigenständig, persönlich mit Jesus Christus leben kannst. Eigenständig, persönlich das Wort Gottes liest.

Der Gemeindeleiter, die Ältesten, der Seelsorger, der Pfarrer, der Hauskreisleiter ... sie alle können uns behilflich sein auf dem Weg Gott kennen zu lernen.

Doch es dürfen niemals lebenslange Abhängigkeiten entstehen, denn wir brauchen keinen Vermittler zwischen uns und Gott. Christus allein ist der Mittler zwischen uns und Gott.

**Ob Papst oder Bettler, ob Bischof, Pfarrer oder Diakon, ob Leiter oder Schüler, ob Lektor oder Zuhörer.  
Wir sind Söhne und Töchter Gottes, mehr ist nicht drin, aber auch nicht weniger.**

*Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. 1. Korinther 3:11*

**Wenn ich von dieser Erde gehen muss, dann will ich nicht traurige Menschen zurücklassen, weil sie jetzt ohne mich nicht mehr zurecht kommen, sondern dankbare Menschen, weil sie durch mein Leben und durch meinen Dienst Christus gefunden haben.**

**In Wort und Werk und allem Wesen, sei Jesus und sonst nichts zu lesen.**

**2. Was sucht ihr?** Jesus der Fragensteller.

Am Teich Bethesda fragt Jesus allen Ernstes einen Mann der 34 Jahre krank war: Willst du gesund werden?  
Einen Blinden fragt Jesus: Was soll ich dir tun?  
**Und uns fragt Jesus heute: Was sucht ihr?**

Die Fragen Jesu bringen uns dahin, mal damit zu beschäftigen, was wollen wir eigentlich?

Herr ich will das: Meine Oma wieder gesund wird, wir einen guten Urlaub haben, ich das neue Smartphone bekomme, das mein Nachbar seine Hecke endlich so schneidet wie ich mir das vorstelle. ...

Es ist ein gewaltiger Unterschied, ob wir die Segnungen Gottes suchen oder den der segnet.

**Gott spricht beim Propheten Amos: Sucht mich, so werdet ihr leben.**

Und es ist auch ein großer Unterschied, ob wir etwas oberflächlich nebenbei suchen oder unser ganzes Sein und Denken, auf diese Suche einstellen

Das griechische Wort, welches hier verwendet wird: zetéo, hat seinen Ursprung in dem Wort zêlos und bedeutet Eifer - etwas erstreben - etwas begehren, nach etwas Verlangen haben.

**Wie zwei jung Verliebte, die nur noch Gedanken an einander haben und alles andere unwichtig wird, so soll unsere Suche nach Gott sein.**

Ein Zeichen unserer Zeit ist Ungeduld, schwer beschäftigt sein und keine Zeit haben

Wenn ich durch meinen Dienst herum reise, dann ist eines der Themen, die von den Menschen am meisten ins Gespräch

gebracht werden, wie schwer beschäftigt sie sind. Es scheint als ob wir am Tag keine 24 Stunden mehr zur Verfügung hätten. Jeder ist schwer beschäftigt. Jeder ist am Ende des Tages müde.

Wir sind alle wie ein Haufen Hamster im Hamster-Rad. Wir scheinen, nirgendwo hin zu kommen, sind aber alle außer Atem. Das hat einen gewaltigen und erschreckenden Einfluss auf unser Leben als Christen

Eines der Dinge, die an dem Einzelnen, der Gesellschaft und unserer Kultur am meisten Schaden zufügen (und ich denke, das trifft in starkem Maß auch auf die Kirche zu) ist, dass es heute so viele Dinge gibt, die unsere Aufmerksamkeit erregen, die uns ablenken.

Die Frage ist: Wo alle jetzt so beschäftigt sind: Was können wir diesem Problem entgegen setzen? Zuerst einmal müssen wir etwas realisieren.

**Wir sind von Gott nicht berufen, alles zu tun.  
Wir sind von Gott berufen, seinen Willen zu tun.**

Wenn wir unser Leben ordnen wollen, dann müssen wir den Willen Gottes kennen. Seinen Willen finden wir in der Bibel. Nimm dir die Zeit, geh zurück in die Schrift, lies das Wort und finde heraus, was Gott dazu sagt.“

Einer unserer Söhne hat uns mal einen Stein geschenkt, wo er drauf geschrieben hat:

**Nur wer sich Zeit nimmt, der hat sie auch!**

Niemand von uns wird auf dem Sterbebett liegen und bedauern zu wenig Zeit im Büro, in der Werkstatt oder in irgendwelchen Gremien verbracht zu haben.

Es geht um die persönliche Beziehung zu Jesus Christus im Alltag.

Auf die Frage die Jesus stellt: Was sucht ihr; antworten Andreas und Simon: "Wo wohnst du"?

Die wurden gleich mal ganz persönlich und Jesus geht nicht auf Abstand, sondern sagt: Kommt und seht.

Joh. 14, 23 Jesus spricht: *Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.*

Gott will im Geschehen des Alltags bei dir sein, bei dir wohnen und nicht wie es in einem Gebet vor dem Essen heißt; nur zu Gast sein.

Wenn der lebendige Gott bei dir einzieht, verändert das einfach alles.

Damit sind wir beim dritten Punkt.

### **3. Einen neuen Namen**

Ich sehe was, was du nicht siehst oder: Ich sehe was, was du noch nicht siehst.

*Als Jesus ihn sah, sprach er: Du bist Simon, der Sohn des Johannes; du sollst Kephas heißen, das heißt übersetzt: Fels.*

Jesus sah schon das Potential, die Veränderung bei Petrus, da wusste der noch gar nicht was alles auf ihn zukommt.



Die andere Begegnung mit Jesus ging auch ganz anders aus. Als Jesus mit Petrus fischen ging, erkannte Petrus seinen Zustand und sagte zu Jesus: Geh weg von mir, ich bin ein sündiger Mensch.

Alle Menschen, die Jesus Christus begegnet sind, erlebten eine Veränderung ihres Lebens.

### **Ob du Gott begegnet bist oder lediglich einen religiösen System zeigt sich in der Veränderung deines Lebens.**

Wenn du im Schwimmbad ins Schwimmbecken springst, dann wirst du nass. Wenn du ins Schwimmbecken springst und nicht nass wirst, dann war da kein Wasser drin.

Die Folge ist dann höchstens, dass du enttäuscht bist und Schmerzen hast. Das Schwimmbecken sah so gut aus und es hat sogar noch ein wenig nach Chlor gerochen.

Wenn du mit zwei Fingern in eine offene Steckdose greifst, bekommst du einen Schlag, du wirst den Strom spüren.

Wenn du nichts spürst, dann sieht es zwar aus wie eine Steckdose hat auch alle Merkmale einer Steckdose, aber sie ist nicht am Strom angeschlossen.

### **Wenn Gott mit seiner Liebe und Vergebung, mit seinem Heiligen Geist in unser Leben kommt, passieren Veränderungen.**

Wenn keine Veränderung in deinem Leben zu sehen, oder zu spüren sind, in deinem Verhalten Anderen gegenüber, dann stimmt etwas nicht in deiner Beziehung zu Gott.

**Es gibt einen alten Spruch der lautet: Wenn der Bauer sich bekehrt, merken das sogar die Kühe im Stall.**

Wenn wir Gott begegnen, oder wenn Gott uns begegnet, dann verändert das unser Leben.

Gibt es keine Veränderung dann sind wir lediglich einen religiösen System begegnet aber nicht Gott und das engt das Leben ein und führt nicht in die Freiheit.

**Doch die Wahrheit ist:**

**Christus allein ist unsere Hoffnung!!!**

Jesus sah Petrus an und sah sofort welches Potential da ist, wenn Gottes Liebe ihn verändert.

Und darum geht es. Es geht um Verwandlung..... eine begründete Hoffnung, die jetzt und heute eine Auswirkung auf unser Leben hat.

**Da war etwas schwach, aber Gott hat es gestärkt.**

**Da war etwas kaputt, aber Gott hat es wieder geheilt,**

**War ohne Hoffnung, aber Gott hat einen Ausweg aufgezeigt.**

**Mein persönliches Bekenntnis!**

Ich gehe jetzt 40 Jahre mit dem Herrn. ER ist so gut.

Er ist ein Gott voller Güte und Gnade jeden Tag neu.

ER hat mein Leben mit Freude gefüllt, mit Hoffnung.

Wenn ich schwach bin dann ist er stark. Wenn ich Angst habe, dann hat er keine Angst.

Wenn ich falle, dann hebt er mich auf. Er hat mich aus der Elendshütte geholt und meine Würde wiederhergestellt.

Er hat aus einem abgeschriebenen Versager, einen Mann Gottes gemacht, der heute anderen Menschen dienen darf, damit auch ihr Leben in Ordnung kommt, damit auch sie von dieser Hoffnung erfahren.

Er hat mich gesegnet mit einer wunderbaren Frau. Und weil Christus auch in ihr lebt, habe ich durch sie so viel Ermutigung erfahren, altes negatives, hoffnungsloses Denken hinter mir zu lassen.

Er hat mich nicht danach behandelt was ich verdiene, sondern hat seine Gnade überfließen lassen.

Er hat mich nie dazu angeleitet etwas zu tun, was falsch war. Wenn es etwas zu verändern gab in meinem Leben, hat er mir das Wollen und das Vollbringen geschenkt  
Er hat mir die Kraft gegeben, zu tun was er mir gesagt hat.

Er ist es würdig, dass man Ihn anbetet, dass man IHM nachfolgt ohne wenn und aber.

Er ist würdig, dass wir ihm jeden Tag Danke sagen, für seine Güte, Treue und vor allem für seine Liebe zu uns.

Er ist würdig, dass wir unser Leben niederlegen um mit ganzem Herzen und Verstand ihn zu lieben, ihm zu dienen für ihn zu leben und wo ist notwendig ist auch für ihn zu sterben.

Amen